

Calwer Wochenblatt

№ 33.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Seite, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 16. März 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
30 Pfg. Erklärungs-, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganm Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Auf den Grund Beschlusses des Vorstands der
Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den
Schwarzwaldkreis von heute wird bekannt gemacht,
daß der Beitragsatz für die Umlage des Jahres 1894
15,5 Pfennig auf 10 A Kataster
beträgt.

Neutlingen, den 13. März 1895.

Der Vorsitzende des Vorstands:

In Vertretung:

Regierungsrat Stamer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche
in Alzenberg ausgebrochen ist, wird das Treiben
von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der
Feldmarksgrenzen dieser Teilgemeinde, das Durchtreiben
der genannten Tiere durch die Feldmarkung und den Ort
Alzenberg, sowie die gemeinschaftliche Benützung von
Brunnen und Tränken daselbst zunächst bis zum
28. d. M. verboten.

Calw, den 14. März 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch
das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Huf-
beschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des
Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Ge-
werbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten
für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Neutlingen,
c) Hall, d) Ulm, e) Ravensburg dreimonatliche
Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am
Wittwoch den 1. Mai 1895 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser
Kurse sind bis 3. April ds. Jrs. bei dem Ober-
amt, in dessen Bezirk sich die betreffende
Lehrwerkstätte befindet, vorschristsmäßig ein-
zureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkund-
licher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehr-
zeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen
Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der
Bewerber schon im Hufbeschlag be-
schäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse
hierüber müssen von den betreffenden Meistern
selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde be-
glaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-
willigungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes
des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis,
sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß
dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur
Befreiung seines Unterhalts während des Unter-
richtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe
minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund
unterzeichnete Erklärung, durch welche die Ver-
bindlichkeit übernommen wird, die der Staats-
kasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von
dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Be-
endigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft verlassen oder durch
eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben
veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten
Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Ver-
fügung des K. Ministeriums des Innern vom
11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. März 1895.

v. D. W.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. (Deutscher Reichs-
tag.) Antrag Heyl auf Kündigung des argen-
tinischen Handelsvertrages. Abg. Heyl (natl.) be-
gründet seinen Antrag. Zur Verschlechterung unserer
Handelsbilanz auf Kosten der Landwirtschaft habe
namentlich das argentinische Getreide beigetragen.
Der Uberschwemmung mit überseeischem Getreide
müsse man entgegentreten und da sei mit Argentinien
der Anfang zu machen. Einem Weltmarktpreis könne
sich Deutschland auf die Dauer nicht unterwerfen.
Auch die schlimmen Balutaverhältnisse Argentiniens
fielen in die Waagschale, welche unseren Export nach
diesem Lande sehr erschwerten. Leider sei die Regie-
rung im Hause nicht vertreten. Abg. Frese (fr.
Vp.): Eine Erklärung der Regierung wäre schon
wegen der durch den Antrag hervorgerufenen Beun-
ruhigung nötig. Redner wendet sich entschieden gegen
den Antrag, da Deutschland abgesehen von den über
Frankreich gehenden Waren für über 80 Millionen
nach Argentinien exportiere, Argentinien würde,
entspreche man dem Antrage, sicher sofort Ursprungs-
zeugnisse verlangen. Der Antrag bezwecke sicher auch,
auf Quebrachholz einen Zoll zu legen, welcher Zoll
die deutsche Lederindustrie schwer schädigen würde.
Der Antrag schädige den Handel, die Rhedereien zc.
man solle ihn ablehnen. Abg. Graf Arnim (Reichsp.)
tritt für den Antrag ein, der zu seiner Freude Be-
weis ablege, daß jetzt auch industrielle Kreise einen
Schutz der Landwirtschaft für geboten erachten. Abg.
Münch-Ferber (natl.) äußert sich gegen den An-
trag. Graf Schwerin (kons.) stimmt dem Antrag
bei namens seiner Partei, ebenso Szmulca (Ritter-
gutsbes., Zentr.), mit der Bitte um Ueberweisung an
eine Kommission. Herbert (Soz.) bekämpft den
Antrag. Eine Schädigung der Industrie würde auf
jeden Fall eintreten. Beck (freis. Vp.) der Antrag
komme auf nichts anderes hinaus, daß man das Brot
des armen Mannes verteuern wolle. Unsere jetzige
Ausfuhr nach Argentinien betrage 70—80 Mill., wie
dürfe man nur einen solchen Antrag stellen. Gahn
(fraktionslos): Wir werden noch den Tag erleben,
wo die argentinische Industrie sich so entwickelt haben
wird, daß sie die deutschen Fabrikate vollständig aus
dem Lande verdrängt. Schon jetzt macht sich in
Argentinien eine lebhafte Bewegung geltend, nur
argentin. Produkte zu kaufen. Die jungfräulichen
Länder Amerikas fühlen vollkommen ihre landwirt-

schaftliche Ueberlegenheit und halten unsere Land-
wirtschaft für vollständig verloren. Gegenüber dem
Raubbau in Argentinien und Texas müssen wir uns
wehren; wir können verlangen, daß der Staat uns
dabei zu Hilfe kommt. Die protektionistischen Be-
strebungen in allen anderen Ländern sollten uns ein
Beispiel sein und uns veranlassen, unsere ganze Wirt-
schaft auf die nationale Grundlauge zu stellen. Wenn
die Industrie über schlechte Zeiten klagt, so ist es
zum großen Teil eigene Schuld, da sie die Handels-
vertragspolitik des neuen Kurses unterstützt hat. Die
Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien würde
die Verhältnisse der Landwirtschaft wenigstens etwas
bessern. Eine wirkliche Besserung wird aber erst ein-
treten, wenn an Stelle der jetzigen Art der Ver-
sorgung Deutschlands mit Brotkorn durch die Pro-
duktenbörse die Regierung die planmäßige Ver-
sorgung in die Hand nimmt. Er lege also zum
Schluß ein Wort für den Antrag Kanitz ein.

Berlin, 14. März. (Deutscher Reichs-
tag.) Fortsetzung der Beratung des Antrages Heyl.
Abg. Müller (natl.) tritt entschieden dem Antrage
entgegen, dessen event. Annahme einen Bollkrieg nach
sich führen würde. Dieser brächte der Industrie
und den Rhedereien große Schäden. Die Regierung
thäte besser, einen Tarifantrag mit Argentinien zu
schließen. Staatssekretär v. Marschall stellt die
Folgen der argentinischen Ausfuhr nicht in Abrede,
sieht jedoch in der Kündigung des Vertrages nicht die
geringste Hilfe für die Landwirtschaft. Redner findet,
daß der Antrag eine große Ähnlichkeit mit den be-
kannten amerikanischen Strömungen habe, welche auf
den Ausschluß aller europäischen Produkte gerichtet
sind, kommt speziell auf den argentinischen Weizen
zu sprechen und schließt, daß die Annahme des An-
trages tausenden von deutschen Arbeitern die Existenz
nehmen würde. Abg. Schuhmacher (Soz.) be-
kämpft den Antrag, sowie das Verlangen nach einem
Quebrachzoll. Abg. Werner (Antis.) tritt vom
Standpunkte des deutschen Bauers für den Antrag
ein. (Der Redner, welcher die Handelsverträge im
Verlauf seiner Ausführungen als miserabel bezeichnet,
wird hierfür zur Ordnung gerufen.) Abg. v. Frege
(kons.) pflichtet dem Vorredner bei. Abg. Barth
(fr. Vp.) erklärt sich gegen eine Commissionsberatung.
Abg. Graf Oriola (natl.) verspricht sich von der
Annahme des Antrages Vorteile für die Landwirt-
schaft und den Bauernstand. Nachdem Abg. Ghni
(südd. Vp.) sich gegen, die Abg. Hilpert (bayer.
Bauernb.) und Graf Arnim (Rp.) sich für den An-
trag ausgesprochen haben, wird nach einer kurzen
Replik des Staatssekretärs die Debatte geschlossen.
In seinem Schlußwort bezeichnet der Abg. Heyl die
Nichtkündigung des Vertrages als eine politische
Schwäche. Sodann wird der Antrag auf Commissions-
beratung mit 146 gegen 78 Stimmen angenommen.
Nächste Sitzung: morgen 1 Uhr. Rechtspositionen;
Extraordinarium; Militäretat; Postetat.

Berlin, 13. März. In der gestrigen Sitzung
der engeren Versammlung des Staatsrates sprach
nach der Eröffnung durch die Rede des Kaisers zu-
nächst Graf Kanitz, dem das Referat über den ersten
Punkt der Tagesordnung: „Maßregeln zur Hebung
des Getreidepreises“ übertragen war. Wie der „Post“

mitgeteilt wird, trat Graf Kanitz in einer längeren Rede warm für die Vorschläge ein, die dem Antrag zu Grunde liegen, welcher seinen Namen trägt. Ihm antworteten der Kammerherr von Helldorf-Reda und der Geh. Kommerzienrat Frenzel in sachlicher, aber energischer Weise, um die Vorschläge des Grafen Kanitz als unausführbar zu bezeichnen.

Berlin, 14. März. Heute Abend findet im Reichstage eine Sitzung des Senioren-Convents statt. Den Gegenstand der Beratung wird die Beteiligung an der Bismarckfeier bilden.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 15. März. Am letzten Mittwoch hatte der Jagdpächter Melch. Breitling in Dachtel das Glück, ein Wildschwein (2-3jähr. Eber) zu erlegen. Man hatte das seltene Wild schon den ganzen Winter über gespürt, aber nie konnte es angetroffen werden. Am genannten Tage war es nun in einem Privatwald auf Dachteler Markung in der Sonne liegend gesehen worden und kurze Zeit darauf wurde es erlegt. Wie Spuren zeigten, hatte sich das arme Tier in diesem harten Winter, fern vom Kostlich des Wildparks, aus dem es stammen dürfte, von Baumwurzeln ernährt. Es war so abgezehrt, daß das Fleisch verfaulen wurde.

x. Oberreichenbach, 11. März. Gestern hielt Lehrer Seyfert im Gasthaus zum Hirsch hier einen Vortrag über die Diphtheritis und ihre allopathische und homöopathische Behandlung. Nach Beendigung desselben wurden die nötigen Vorbereitungen zur Gründung eines homöopathischen Zweigvereins getroffen und haben bereits über 20 Bürger von hier und Umgebung ihren Beitritt erklärt. Heutige Zahl der Mitglieder 32. In allernächster Zeit wird auch Herr Zöppl (Sekretär der „Hahnemannia“) aus Stuttgart hier einen Vortrag halten, auf welchen wir die Bürger von hier und Umgebung schon jetzt aufmerksam machen wollen. Genauere Mitteilung betreffs desselben erfolgt im Inseratenteil einer der nächsten Nummern dieses Blattes.

Salmbach, 13. März. Am gestrigen Mittwoch 1/10 Uhr vormittags wurde die Einwohnerschaft durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Das Schindeldach des Wohnhauses der ledigen Christiane Broß stand in hellen Flammen. Kurz vor dem Ausbruch des Brandes hatten zwei Kaminfegergesellen von Neuenbürg das russische Kamin des genannten, vor 10 Jahren erbauten Wohnhauses ausgebrannt. Es ist wohl anzunehmen, daß der Feuerfunkenerguß vom Kaminschlot das Dach langsam entzündet hat, wodurch der Brand veranlaßt wurde. Die Kaminfeger waren schon auf dem Wege nach Grunbach als der Feuerlärm entstand. In Folge des starken Windes stand trotz der rasch herbeigeeilten Feuerwehr von hier, die thatkräftig eingriff, das Haus in Folge seiner leichten Bauart bald in hellen Flammen. Das verderbenbringende Element teilte sich aber auch der gemeinsamen Scheune der genannten Broß und des Schuhmachermeisters Wilh. Dittus mit, auch das Wohnhaus des letzteren wurde mit der Scheuer und

dem Hause ein Raub der Flammen. Von den Fahrnissen konnte wenig gerettet werden.

© Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen vom 1. Quartal begannen am 11. März, es sind 7 Fälle vorgelesen. Als Geschworene sind aus dem Calwer Bezirk berufen: Kaufmann Dr. Schiler in Calw und Fr. Schoenlen, Färber in Liebenzell.

© Tübingen. (Schwurgericht.) Der Angeklagte Strider Friedrich Walz von Zavelstein wohnhaft in Calw wurde nach Verhandlung der Sache bei geschlossenen Thüren freigesprochen. Es handelte sich um einen vermeintlichen Verbrechenversuch, § 218 St.-G.-B.

© Tübingen, 14. März. Gestern Nachm. ist hier ein 5jähr. Knabe im Neckarkanal ertrunken. Derselbe begab sich bei der Lehner'schen Badanstalt auf eine breite Eissole, um auf ihr abwärts zu fahren; der Eisblock brach aber mitten durch und der Knabe wurde von dem rasch gehenden Wasser fortgerissen. Bei der Mayer'schen Mühle wurde der Verunglückte aus dem Wasser gezogen; die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

In Ulm wurde im Gasthaus z. Mohren auf erschwerte Weise die Summe von 500 M gestohlen. Ein verdächtiger franzöf. Kellner hat sich mit dem Zug nach Friedrichshafen davongemacht. Einem Kaufmann von Geislingen wurde auf der Geflügel- und Vogelausstellung in Göppingen die goldene Uhr mit Kette vom Leibe gestohlen.

Berlin, 14. März. Der Kaiser wird, wie dem „Lok.-Anz.“ aus Friedrichshafen gemeldet wird, in den letzten Tagen des März zum Besuch des Fürsten Bismarck daselbst erwartet. Täglich treffen in Friedrichshafen aus verschiedenen Teilen des Reiches Herren ein, um die Einzelheiten des Empfanges der Deputierten zu verabreden.

Berlin, 14. März. Im Strafverfahren gegen Kowalski, welcher wegen Ermordung der Frau Pappe vor 9 Jahren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist auf Grund des gesammelten Materials das Wiederaufnahmeverfahren beantragt, um den Unschuldbeweis zu begründen.

Berlin, 15. März. Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, ist schwer erkrankt. Vorgestern stellten sich die ersten Krankheitserscheinungen ein und gestern ist eine solche Verschlimmerung eingetreten, daß man schwere Besorgnisse hegt. Dem Vernehmen nach leidet der Prinz an Blinddarmentzündung.

Paris, 31. März. Ueber die in Nive de Gier zwischen deutschen Glasarbeitern und Franzosen stattgefundene Schlägerei wird gemeldet, daß die deutschen mehrere Revolverschüsse abgegeben haben, ohne jedoch Jemanden schwer zu verletzen. Die Polizei hat sieben Verhaftungen vorgenommen.

London, 14. März. Das Kanalgewader, welches zu den Kieler Festlichkeiten entfenbet wird, besteht aus 9 Schiffen und steht unter dem Kommando des Viceadmirals Fitzroy.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag, den 17. März, nachm. 2 1/2 Uhr findet in Stammheim im Bären und am Montag, den 18. März, nachm. 2 1/2 Uhr in Neuwiler im Lamm eine **Wanderversammlung** statt, wobei Hr. Landestierzuchtinspektor Fecht einen Vortrag über **Schweinezucht** halten wird. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, 12. März 1895.

Der Vorstand:
Oberamtmann Voelker.

Landwirtschaftl. Consum-Verein Calw

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die jährliche **Generalversammlung**

findet am **Montag, den 25. März, nachmittags 2 Uhr**, im Bierbrauer Dreiß'schen Saale statt und werden die Mitglieder hiezu freundlichst eingeladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Antrag betr. Entschädigung der Rechner für die Reise zur Generalversammlung.
- 3) Beratung über das Verhältnis der Darlehens-Kassenvereine zum Consumverein.
- 4) Neuwahl des Aufsichtsrats.
- 5) Revisionsbericht.

Calw, 13. März 1895.

Der geschäftsführende Vorstand:
L. Dingler.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 10. März. Frida, Tochter des Michael Bulmer, Maschinenstrickers hier.
- 9. " Luise Sofie, Tochter des Karl Stüber, Wagners hier.

Gestorbene:

- 7. März. Wilhelm Berner, 1 Monat alt, Sohn des Christian Berner, Eisenbahnschaffners hier.
- 10. " Karl Josef Linkenheil, Fabrikarbeiter hier, 71 1/2 Jahre alt.
- 11. " Eduard Stroelin, Zollverwalters Witwe Marie geb. Hahn hier, 64 Jahre alt.
- 12. " Mathäus Kimmerle, Maurer hier, 67 3/4 Jahre alt.
- 12. " Johann Friedrich Bolay, Fabrikarbeiter hier, 69 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Oculi, 17. März.

Vom Turm: 130. Predigtlied: 132. Der Kirchenchor singt: „O großer Schmerzensmann“ v. Thebesius, (s. Beilage.) 9 1/2 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abend-Predigt: Herr Miss. Hesse.

Wittwoch, den 20. März.

10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Grüss Gott

Herr Nachbar. Ei so vergnügt! Was bringen Sie mir Neues? — Das Allerneueste bringe ich Ihnen, schauen's hier die famose „Perl-Seife“. Probieren Sie nur; brillant sage ich Ihnen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes finden im Kontrollbezirk Calw im Jahre 1895 wie folgt statt:

Kontrollstation Neubulach am 6. April, 9 Uhr vormittags, beim Allmandplatz für die Gemeinden Nischalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Schmieh, Zwerenberg.

Kontrollstation Calw am 5. April, 2 Uhr nachmittags, beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Agenbach, Altburg, Emberg, Neuhengstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Sommenhardt, Speßhardt, Teinach, Würzbach, Zavelstein.

Kontrollstation Calw am 5. April, 4 Uhr nachmittags, beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Calw, Stammheim.

Kontrollstation Gchingen am 5. April, 9 Uhr vormittags, bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gchingen, Holzbronn, Ostelsheim.

Kontrollstation Liebenzell am 4. April, 3 Uhr nachmittags, beim Rathaus, für die Gemeinden Dennyacht, Grnsfmühl, Hirsau, Liebenzell, Mötlingen, Monakam, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, Reservisten, Landwehrleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halb-

invaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten. Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, etwaige Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Calw, den 4. März 1895.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Schultheißenämter wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Calw, den 16. März 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Revier Hirsau.

Lesehholznuzung.

Die im vorigen Monat erfolgte Einräumung außerordentlicher Holztage wird bis einschl. 15. April d. J. verlängert.

Revier Hirsau.

Das Anrücken

des auf der neuen Weglinie im Ottenbronnberg liegenden Stammholzes wird am Montag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau in Afford gegeben.

In der Verlassenschaftsfrage der + Georg Eberhardt, Kaminfegers Witwe hier, kommt deren dreistödiges



Wohnhaus,

Geb. No. 146 in der Nonnengasse, am

Montag, den 18. März 1895, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur wiederholten Versteigerung. Dasselbe enthält 2 Wohnungen, bestehend aus 5 Zimmern und 1 Küche im I. Stock und 2 Zimmern samt Küche im II. Stock. Calw, den 15. März 1895.

Stadtschultheiß
Haffner.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Neuenbürg.

Höherem Auftrage zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:

I. Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrag von	6870	M	—	—
II. Zimmerarbeiten	5400	"	—	—
III. Treppenarbeiten	954	"	—	—
IV. Gipsarbeiten	2471	"	50	"
V. Schreinerarbeiten	2705	"	—	—
VI. Riemenböden	2380	"	—	—
VII. Glaserarbeiten	1410	"	—	—
VIII. Schlosserarbeiten	947	"	—	—
IX. Blitzableitung	300	"	—	—
X. Schmiedarbeiten	450	"	—	—
XI. Flaschnerarbeiten	895	"	—	—
XII. Hafnerarbeiten	60	"	—	—
XIII. Anstricharbeiten	956	"	—	—
XIV. Tapezierarbeit (ohne Tapetenlsg.)	132	"	—	—

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Affordsbedingungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Neuenbürg zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Affordsbedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Neuenbürg“, längstens bis Montag, den 25. März, beim Kameralamt Neuenbürg einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 14 Tagen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Neuenbürg, den 14. März 1895.

K. Kameralamt Neuenbürg. K. Bezirksbauamt Calw.
Vöslund. Bretschneider.

Calw.

Verkauf von Geschäfts-Ausständen.

Aus der Konkursmasse von Friederike Bauer, Kaufmanns Witwe in Calw, kommen

351 Mk. 26 Pf.

Geschäfts-Ausstände am nächsten Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtsnotariatskanzlei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Verzeichnis der Ausstände kann beim Unterzeichneten eingesehen werden. Den 13. März 1895.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Sapper.

Zavelstein.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfallens in der neuen Weglinie von Teinach nach Röthenbach hiesiger Markung muß der Sicherheit wegen der gewöhnliche Fußweg von hier nach Teinach eine Zeit lang gesperrt werden und haben deswegen die Passanten entweder den Fahrweg oder den Verschönerungsweg zu begeben. Den 14. März 1895.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Lisette Frech
Adolf Hehr
Verlobte.

Eppingen. Hof Lützenhardt.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr findet bei Kamerad Haydt, Ledergasse, Monats-

versammlung, verbunden mit Abschiedsfeier unseres scheidenden Kameraden Steger statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Berwandten und Bekannten von Stadt und Land teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind Hermann im Alter von 2 Jahren heute morgen sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:
Jakob Sennefahrt und Frau.
Beerdigung am Sonntag nachmittags 3 Uhr.

S.-W.-V.

Zweite Winterversammlung des Schwarzwalddereins: Samstag, 16. März, abends 8 Uhr, bei Sprenger z. Traube. Vortrag von Herrn Fabrikant Zoepf über eine Alpenwanderung in die Silvrettagruppe. Gäste sind willkommen. Der Schriftführer.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Schwarzmaier. Der Vorstand.

Augenbreheln

Nächste Woche bacht
G. Saller.
Ein kräftiger Junge, der das Bäckergewerbe erlernen möchte, findet eine Lehrstelle bei Fr. Pfrommer, ob. Ledereck.

Sirjau.
Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre auf Joh. Proff, Gypfermeister.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem unersehlichen Verlust unsrer lieben Mutter

Marie Stroelin

bitten wir auf diesem Wege unserm herzlichsten Dank Ausdruck geben zu dürfen!

Calw, 15. März 1895.

Die tieftrauernden Kinder.



Zum Verschnitt empfehlen

spanische und italienische Weine

zu billigen Preisen

Giebenrath & Klinger.

Ausverkauf.

Mein Ausverkauf dauert fort und sind noch ganz besonders geschliffene Wein- und Biergläser, Einmachgläser mit und ohne Verschluss, echtes Porzellan, Steingeschirr, Wein-, Bier-, Biqueur- und Kaffeeservice, Brantweinfolben, lackierte Kaffeebretter, Deckelgläser, Deckelkrüge, bessere Zuglampen, Stehlampen, Wandlampen, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Frisierkämme, Reiffämme, Mundharmonikas und Spazierstöcke zc. zc. in großer Auswahl vorhanden.

Artikel, die sich vorzüglich zu Konfirmations-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken eignen, sind ebenfalls noch gut vertreten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Emil Säger am Markt.

!! Für Frühjahr !!

empfehle mein großes und frisch sortiertes Lager fertiger

Herrn-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge

in hochfeiner Ausführung und tadellosem Schnitt, so daß Jedermann Gelegenheit hat, seinen Bedarf am Wase zu decken.

Preis-Verzeichnis.

Konfirmanden-Anzüge	schon zu Mk. 12. —
Buckskin-Anzüge, Mannsgröße	" " " 18. —
Cheviot-Anzüge	" " " 20. —
Neuheiten in Knaben-Anzügen	" " " 4. —
Manns-Hosen für Sonntag	" " " 5. —
" Joppen "	" " " 8. —
" Arbeitshosen "	" " " 2. 50.
" Arbeitsjoppen "	" " " 3. —
" Hosen und Westen "	" " " 8. 50.
Knaben-Hosen	" " " 1. 80.
Maschinisten-Anzüge	" " " 4. 50.

Anfertigung nach Maß!

Sämtliche Neuheiten meiner Muster-Collectionen in deutschen und englischen Stoffen sind eingetroffen und erlaube mir, mein Geschäft bei anerkannt gutem Schnitt in empfehlende Erinnerung zu bringen. Stoffe zur Anfertigung werden gern entgegengenommen und zu billigsten Preisen verarbeitet.

Hochachtungsvoll

Friedrich Erhardt,
Herrenkleidergeschäft Calw,
obere Marktstraße.

Mache besonders auf eine große Auswahl

Knaben-Anzüge in den neuesten Façonem aufmerksam. D. D.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlfortiertes Lager in neuen Bettfedern und Flaum.

Ferner empfehle ich mich im Verfertigen von neuen Betten und zum Reparieren und Auffrischen älterer, welches ich durch meine patentierte Dampf-Bettfedernreinigungsmaschine schön, prompt und billig besorgen kann. Hochachtungsvoll

A. Blumenthahl, vorm. Carl Kläiber.

Die Neuheiten in
Dameneonfection
 für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und empfehle ich eine schöne Auswahl in
 Jacketts (auch für Konfirmanden),
 Mantelettes, Câpes, Kragen, Regen- und
 Promenademäntel
 bei billigst gestellten Preisen.
 Calw. **T. Schiler**, Marktplatz.

Den geehrten Damen empfiehlt sich Unterzeichneter im
Shampooiren (amerik. Kopfwaschen).
 Durch Anschaffung eines neuen Apparats bin ich in der Lage, das gewaschene Haar in 8 Minuten vollständig zu trocknen.
 Separates Zimmer.
 Gleichzeitig empfehle ich mich im Damenfrisieren in und außer dem Hause, ebenso im Anfertigen aller Haararbeiten.
Ed. Bayer, Friseur.

Modellhüte,
 sowie sämtliche Putz- und Ausputzartikel in reicher Auswahl empfiehlt
Pauline Heldmaier.
 Hüte und Federn zum Waschen und Färben besorgt Obige.

Tuchmacher Zeile in Weil d. Stadt
 empfiehlt sein großes Lager in
Tuch, Buckskins, Halbtücher u. Flanellen
 in allen Farben, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Möbelstoffe
 aller Art
 in reicher Auswahl empfiehlt bestens
G. Widmaier.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl
Sommerhüte,
 sowie Konfirmandenhüte
 zu billigen Preisen.
Marie Kohler,
 Lederstr. 117, 2 Tr.

Ein ordentliches
Kaufmädchen
 wird gesucht.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein ordentliches
Kaufmädchen
 wird gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Mädchengesuch.
 Ich suche ein ordentliches, 14 bis 16jähriges Mädchen auf Anfang April
Fr. Bez,
 Kaufmann in Liebenzell.

Leinwand.
 Ein kräftiger Junge findet eine gute
Lehrstelle
 bei
J. Pfommer, Bädermeister.

Danksagung.
 Schon seit vier Jahren litt ich an heftigen Magenbeschwerden, Uebelkeiten und Brechen. Bei aller ärztlichen Hilfe, die ich gebraucht hatte, nahmen die Schmerzen immer mehr und mehr zu, sodass ich mich veranlaßt fühlte, mir anderweitig Rettung zu suchen und brachte endlich die Adresse des Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, in Erfahrung. Ich habe mich nun sofort an denselben gewandt und bin durch dessen Hilfe und Behandlung in einigen Monaten völlig geheilt worden, weshalb ich hiermit dem Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank für die Rettung von meiner Krankheit abstatte.
 Grönningen bei Magdeburg.
Frau Johanne Secht.

Nöthenbach.
1000 Mark Pfluggeld
 werden sofort gegen gefällige Sicherheit zu 4% ausgeliehen von
Ulrich Rentzschler.

Stammheim.
 Unterzeichneter hat zwei neue
 **Kuhwagen**
 zu verkaufen, einen leichteren und einen stärkeren, auch kann bei demselben ein
Lehrjunge
 eintreten.
Jakob Kober, Wagner.

Anlehensgesuch.
 Zu Bezahlung von Baukosten suchen wir ein Anlehen von **13,000 Mark** zu 4% verzinslich. Wir bitten um Offerte für den ganzen Betrag auf einem Posten, oder Teile desselben, jedoch nicht unter 1000 M.
Mehger-Sinnung Calw.
 Der Obermeister:
A. Ziegler.

Betttücher, Cricottailen, Jagdwesten, Corsetts, Herren- und Damenhemden, Socken und Strümpfe, sowie Strickgarne
 in allen Qualitäten
 empfiehlt billigst
W. F. Entenmann,
 Biergasse.

Tapetenlager!
 Dasselbe ist wieder neu und besonders reichhaltig ausgestattet, pr. Rolle von 10 S an. Gut passende Borden ebenfalls billig!
G. Widmaier.

Alten Wein,
 von den Jahren 1887 bis 1893, in sehr guter und feiner Qualität, empfiehlt von 20 Liter an
S. Leukhardt.

 **Konfirmanden-Stiefel,**
 Knopf-, Bug- und Schnürstiefel, für Knaben und Mädchen, empfiehlt billigst
J. G. Fischer,
 Badgasse.

Gesangbücher
 in bekannter reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Hch. Dierlamm.

 **Filzhüte,**
 sowie Konfirmandenhüte
 in schöner Auswahl empfiehlt
Louis Schill.

100 Eimer 1892er und 1893er ganz reine
Landweine,
 von 20 Liter an, billig bei
Tuchmacher Zeile,
 Weil d. Stadt.

Liebenzell.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Wagner Weber.

Merlingen.
 150 Zentner schönes
Acker- u. Wiesenfutter
 hat zu verkaufen
Friedr. Mühle.

Künstliche Zähne
 und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Zur Saat
 empfehle ich:
Rotklee, ewigen Klee, Rigaer Leinsamen, Königsberg. Saatwicken, Virgin. Pferdejahnmais, Grassamen
 (Sorlacher'sche Mischung)
 in preiswürdiger Qualität
Emil Georgii, Calw.

Für Hôtels und Wirte.
 Vor Beginn der Saison empfehle ich mich unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung zur Wiederherstellung defekter Bestecke.
 Reichhaltiges Lager dauerhafter Bestecke in jeder Preislage. Diverse andere Artikel.
 Achtungsvoll
Friedr. Herzog, Messerschmied,
 beim Gasthof z. Rößle.

Ein jüngerer solider
Maschinenschlosser
 findet dauernde Beschäftigung in der mech. Kratzenfabrik.

Lehrling.
 Einen ordentlichen Jungen, der die Stein- und Bildhauerei erlernen will, nimmt in die Lehre
Ernst Staud, Bildhauer.

Geo Dötzer's Dentila
 stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
 und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med. Erhältlich in Calw bei Wieland & Pfeleiderer.

Eine Wohnung,
 bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holzplatz und Keller, hat auf Georgii zu vermieten
Weber, Badgasse.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes
Heu, Ochud und ewigen Klee
 verkauft
Sammer, alt Löwenwirt.

Würzbach.
 Einen dienstfähigen
 **Farren,**
 Gelbscheck, 2jährig (von 2 die Wahl), verkauft
Farrenhalter Luz.

Mhengstett.
 Ein schönes, trächtiges
Wutterchwein
 hat zu verkaufen
Chr. Angerhofer.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 33.

16. März 1895.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Die Manöverstübe.

Novelle von Anna Gnevkow.

(Fortsetzung.)

„Seht,“ lachte Linda, auf die Schwelle des Zimmers tretend, als ob sie uns im Bade jemand anders überlassen hätte als ein paar nervöse Regierungsassessoren und einen invaliden Gutbesitzer, der sich das Bein gebrochen; geben Sie acht, Elisabethchen, auch in unseren vier Pfählen kommt's nicht anders, unsere Domaine bilden ein paar blutjunge Lieutenants, deren Beine nicht nur, deren Herzen sich auch in dieser Manöverzeit üben und wenn wir Glück haben, bekommen wir vielleicht noch einen Artilleriehauptmann hinzu, der, sich selbst zum Schaden, hinausgeritten, seinen Freund nach Ellerstädt zu holen.“

„Doch für die Artillerie, da inkliniert man nie,“ trällerte vergnügt Erna und kam frisch und geschmückt zu den Schwestern herein, „ich bitte Euch, wer könnte auch wohl Geschmäck an der dunklen Bombe finden, wo Husaren, Ulanen und Dragoner sich auf der Wahlstatt zeigen.“

„Aber Papa hält so viel von der Artillerie,“ wandte Elisabeth in dem dunklen Drange, dem Unsichtbaren, Angegriffenen zu Hilfe kommen zu müssen, schüchtern ein; „Papa meint, es gäbe gerade so viele geschickte Menschen unter dieser Waffe, und jeder denkende Mensch müsse Geschmäck an der Unterhaltung mit den Herren finden.“

„Dann sind wir jedenfalls gedankenlose Wesen, Elisabeth,“ lachte Linda lustig auf; „aber wir wissen doch nun, wohn die Neigungen der Kleinen zielen, und wenn's irgend angeht, soll der Hauptmann Erbach immer ihr Tischherr werden.“

„Nachdem wir sie geschmückt haben für ihren künftigen Beruf,“ jubelte Erna und wand rasch und geschickt ein paar rosa Astern, die sie noch in der Hand gehalten, in die braunen Haare Elisabeths, die umsonst mit erhobenen Händen flehte, von ihr abzulassen.

Die älteste Tochter des Barons sagte nichts. Ihr dunkler Blick hatte nur einmal, wie mißbilligend, die übermütigen Schwestern gestreift und war dann mit einem unerklärlichen Ausdruck zu Elisabeth hinübergelitten, die, ein hohes Rot auf den Wangen, erschreckt zusammensuchte, als es an der Thür klopfte und der Diener fragte, ob die jungen Damen bereit seien, nach dem Salon herunter zu kommen.

„Fräulein Leonore,“ Kurt Waldau streckte dem schönen Mädchen, der freudigen Regung seines Herzens folgend, beide Hände entgegen, „wie froh bin ich, Einkehr in Ellerstädt halten zu dürfen! Seit den schönen Tagen an der Ostsee hatte ich den Wunsch, Ihrem Herrn Vater meine Aufwartung zu machen, und wäre das Manöver nicht gekommen, weiß Gott, ich hätte, wie der Dieb in der Nacht, einen unvorhergesehenen Überfall geplant.“

Das war wieder die warme, herzliche, zutrauliche Art und Weise, der ungekünstelte Ton, der Kurt Waldau zum Prachtjungen ihres Papas gestempelt, der selbst die kalte Manier der Mama überwunden und der sich mit seinem sympathischen Klange auch zu dem Gehöre Leonorens schmeickelte. Die Farbe ihrer Wangen vertiefte sich, der Druck ihrer Hand wurde unbewußt herzlicher, als sie es selbst beabsichtigt, und sie erwiderte lebhaft: „Das wäre nur etwas gewesen, Herr von Waldau, was die Eltern erwartet; giebt es doch auch nichts Häßlicheres, als eine Bekanntschaft, an der man Gefallen gefunden, abgebrochen und beschloffen zu sehen, wenn sechs kurze Wochen eines Badaufenthalts vorübergerauscht.“

Mit befriedigtem Ausdruck wandte sich in diesem Augenblick Frau von Ellerstädt, welche die kleine Gruppe, die ihre Aitelte mit dem jungen Freunde bildete, nicht aus den Augen verloren, von diesen ab und den übrigen Personen des Salons zu, die in zwangloser Weise teils saßen, teils standen und sich, wie es den Anschein hatte, höchst gemächlich in dem behaglich und komfortabel ausgestatteten Raume fühlten.

Da war zunächst ihr Mann, der es sich selbst heute, wo er Gäste hatte und trotz des mißbilligenden Kopfschüttelns seiner Frau nicht anthun mochte, im steifen schwarzen Rock zu erscheinen, und der nun in seiner grauen Zoppe am Fenster lehnte und mit lautem Lachen seinem Gegenüber, einem der von Erna und Linda erwähnten jungen Lieutenants, eine der Frauen schon sehr bekannte, oft erzählte Anekdote zum Besten gab. Der schwächliche, jugendliche Krieger hielt der Rede des Hausherrn mit gebührender Artigkeit Stand, aber er konnte es doch nicht verhindern, daß seine Augen sehnsüchtig nach den schlanken Gestalten der beiden Jüngsten des Hauses Ellerstädt schielten, denen der Kamerad von Böhmer so „teufelsmäßig“ den Hof machte, daß die Damen noch nicht einmal zur Begrüßung Herrn von Waldaus gekommen waren, der noch immer mit Leonore sprach, während Hauptmann von Erbach, der ein wenig bleich, ein wenig mißlauniger erschien als am Vormittag, zur Seite stand; und da war endlich ganz im Hintergrunde, ganz in der Ecke versteckt, noch jemand, ein Mädchen in einfachen, dunklen Kleide, rosa Astern im Haare und ein Paar Augen, die mit warmem, zärtlichem Leuchten die hohe, schlanke Gestalt Lori von Ellerstädt umfingen.

Elisabeth, richtig Elisabeth! Die Kleine hatte in den wenigen Stunden ihres Hierseins schon so viel geleistet, nebenan im Speisesaal alles so schön geordnet, nichts übersehen, nichts vergessen, auch das Einschicken des Thees würde sie mit den flinken Händen besorgen, die wenn ein Tänzchen gewünscht werden sollte, auch

dies noch zu spielen verstanden, — und nun hatte man die junge Stütze fast vergessen, sie völlig übersehen.

Die Frau Baronin war in diesem Augenblick so tief innerlich froh und befriedigt über das augenscheinliche Interesse, das Leonore an ihrem Wiedersehen mit Kurt Waldau nahm, daß eine fast weiche Regung ihr Herz beschlich, deren Ausfluß war, daß niemand in ihrer Umgebung sich vernachlässigt und einsam fühlen sollte. Sie winkte deshalb auch Elisabeth zu sich heran, die wie ein scheues Reh an der Wand entlang zur Frau von Ellerstädt schlüpfte und von dieser mit einer sanften Handbewegung festgehalten wurde.

So lautlos sich diese kleine Scene aber auch abspielte, die Herren hatten sie doch bemerkt und hielten es jetzt für ihre Pflicht, das junge Mädchen mit ihren Namen bekannt machen zu lassen. Was schadete es Elisabeth, daß die Frau Baronin bei jeder Vorstellung mit einstießen ließ: „Fräulein Hallig, die Tochter unseres früheren Wirtschaftsdirektors,“ sie ließ es sich in ihrer sonnigen Heiterkeit ja gar nicht einfallen, daß ihr dadurch von der vornehmen Frau sofort die besondere Stellung angewiesen werden sollte, die sie in diesen Tagen und in Schloß Ellerstädt überhaupt einzunehmen hatte.

„Hallig, Hallig, Tochter vom Oberamtmann Hallig?“ fragte zuletzt — Elisabeth hatte die braunen Augen gerade erhoben — eine fast freudig bewegte Stimme. „Wahrhaftig, mein Fräulein, da muß ich mit Ihnen noch ganz speziell einen Händedruck wechseln, denn ich kenne Ihren Herrn Papa, habe im vorigen Jahre eine Treibjagd beim Forstmeister Murig mit ihm durchgemacht, und wie Sie mich hier sehen, gesund und frisch, danke ich dies nur dem Herrn Amtmann, der einem Sonntagsjäger die Büchse aus der Hand schlug, als es diesem gerade beliebte, meinen Rücken für den eines Rehbocks anzusehen.“ Elisabeths kleine Finger legten sich unbefangen in die Hand des Mannes, ihr Gesichtchen rötete sich, und die braunen Augen strahlten die Freude wider, hier in der Ferne jemand gefunden zu haben, der Beziehungen zu der Heimat, zu dem geliebten Vater hatte.

„O ja, Papa ist ein großer Jäger,“ gab sie eifrig zu, „auf Meilen hinaus ist er seines guten Treffens wegen berühmt, zu allen Jagden wird er gebeten, und zu Hause ist es immer sein Hauptvergnügen, die Jungen, wenn sie auf Ferien sind, im Scheibenschießen zu üben, damit er Ehre mit ihnen einlegt.“

„Und Sie nehmen teil an diesen Belustigungen?“ fragte Hauptmann Erbach und zog sich einen Stuhl zu dem jungen Mädchen heran, dessen Geplauder die dunkle Wolke verjagte, die so lange auf seiner Stirn gelagert.

„Manchmal, ganz heimlich, wenn die Brüder allein zum Scheibensstande gingen,“ gab sie mit der naiven Offenherzigkeit eines harmlosen Kindes zur Antwort; „die Mama durfte es nicht wissen, sie findet das Reiten und Schießen bei Frauen ganz unerhört und meint, Küche und Keller seien die Wahlstatt, auf der wir uns umherzutmühen hätten.“

„Also nie der Rücken eines Rosses,“ scherzte der Hauptmann, auf den munteren Ton seiner Gefährtin eingehend.

„Zuweilen doch,“ gab sie aber wieder fröhlich zurück, „wenn unsere Ponys von der Weide kamen, dann ritt ich manchmal den einen bis zum Stall, aber ich hatte dann nur einen Zaum, aus langen Wirsenhalmern gedreht, und ich war damals noch jung, sehr jung.“

Hauptmann Erbach lachte. „Was nennen Sie denn jung, Fräulein Hallig? Sechs Jahr, sieben Jahr, vielleicht auch noch acht, und wann beginnt denn das Alter für Sie?“

„Mit der Konfirmation,“ meinte sie ernsthaft und nur die letzte Frage beantwortend, „von da ab heißt es doch schon, der Vernunft mehr Gehör geben, und mir kam's auch mit einem Male wie eine Offenbarung, daß ich Mama ein wenig zur Seite stehen müsse.“

„Hat der Herr Oberamtmann denn nur die eine Tochter?“ fragte Herr von Erbach weiter und blickte der Nachbarin in das schon wieder hell gewordene Gesichtchen.

„Nur das einzige Mädel,“ bestätigte sie fröhlich, „deshalb würdigten mich auch die Brüder, mit ihnen zuweilen meine Kräfte zu messen und durch Busch und Feld zu streifen, denn ich habe nie Passion für die leblosen, ausgestopften Dinger, die Puppen gehabt.“

Beide lachten lustig, und dies Lachen machte, daß Leonore und Kurt Waldau sich gleichzeitig nach dem Fiede unwandten, von wo es erscholl. Als sich der letztere dann aber unwillkürlich der Gruppe zuwandte, erbot sich Lori liebenswürdig, ihn vorzustellen und gleich darauf stand der junge Offizier vor der kleinen Manöverstübe, sie mit seinen Augen, in denen das Vergnügen über die schon früher gemachte Bekanntschaft deutlich lesbar stand, so anblinzend, daß ein verlegenes Lächeln über das noch eben so unbefangene Gesichtchen Liefels huschte.

Wenn er doch nur schweigen, wenn er doch nur ihrer Begegnung hier, in diesem Kreise gar nicht Erwähnung thun wollte! Eine heiße Angst beschlich ihr Herz, die braunen Augen hoben sich einmal schüchtern bis zu dem Antlitz des Mannes und senkten sich dann wieder, als er ein fast unmerkliches Zeichen der Beruhigung gemacht.

Aufatmend folgte sie dann einem Winke der Baronin, nachzusehen, ob man nicht bald zum Souper gehen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Eine mathematische Aufgabe für
kluge Hausfrauen!

Behauptung:

Der beste Kaffee-Zusatz, der einzige Kaffee-Ersatz ist Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee. Ausser der Firma Kathreiner ist Niemand im Stande Getreide-Kaffee's mit gleich vorzüglichen Eigenschaften herzustellen.

Frage:

Welches ist der beste Kaffee-Zusatz und einzige Kaffee-Ersatz?

Pythagoras!

Gesetzl. geschützt.

Beweis:

a) Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee wird hergestellt nach einem Verfahren, mittelst welchem sorgfältig zubereitetes Malz mit dem Extract der Kaffee-Frucht versehen wird.

b) Dieses Verfahren wurde für die Firma Kathreiner in allen Staaten gesetzlich geschützt; es ist demnach keiner anderen Firma gestattet, dasselbe anzuwenden.

c) Deshalb ist nur bei Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee der gesundheitliche Vorzug des Malzes mit dem beliebten Geschmack des Bohnenkaffees vereinigt!

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:
 Safergrübe, Safermehl, Erbsenmehl, Erbsenmehl, Grünkernmehl und -Gries, Kneipp's Kraftsuppe, Brotsuppe mit und ohne Gemüse, Julienne (Wurzelsuppe), Dörr-Gemüse, Victoria-Safer-Biscuit
 bei **E. Georgii.**

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten **Kaiser's Brust-Ponbons**
 anerkannt bestes, im Gebrauch billigstes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, echt in Pak. à 25 S in der Niederlage von Wieland & Pfeleiderer, Apotheke, Calw, Ernst Unger, Gchingen.

Als vorzügliches Mittel gegen alle Katarrhe der Atmungsorgane bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen bewährt sich stets die ärztlicherseits warm empfohlene **Teinacher HIRSCHQUELLE** mit $\frac{1}{3}$ heisser Milch und einer Prise Kochsalz vermischt.

Achtfach prämiert.



Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
 Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
 Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
 Preise: 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket.
 Zu haben in Calw bei Fr. Müller, Birsau Ferd. Schumm, Untereichenbach, J. Bentler, Marg. Austerer, Gg. Burkhardt.

Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollfächer aller Art gegen Dieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damenucken, Buchskins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** leistungsfähigste Firma.
 Annahmestelle und Musterlager bei: **W. Naschold Wwe.,** Bischoffstr.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler Seet.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
 K. W. Hoflieferanten.

Tapeten!
 Naturelltapeten von 10 Pfg. an
 Goldtapeten " 20 " "
 Glanztapeten " 30 " "
 in den schönsten neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler,
 in Minden in Westfalen.

Ein größeres Quantum **Zeitungsdruck** wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

erprobt u. empfohlen von den Herren Professoren
 Prof. Dr. Brandt, Maaßenburg,
 Delffs, Gabelberg,
 Eichhorst, Zürich,
 Emmert, Wien,
 Frerichs (†), Berlin,
 Gairdner, Glasgow,
 v. Gielt (†), München,
 Forster, Birmingham,
 Freund, Straßburg i. G.,
 v. Hebra, Wien,
 Hertz, Amsterdam,
 Generalarzt Dr. Henrich, Bosen,
 Prof. Dr. Hirsch, Berlin,
 Kohlschütter, Halle a. S.,
 Korczynsky, Krakau,
 Lambi, Warschau,
 Lücke, Straßburg i. G.,
 Martins, Rostock i. M.,
 v. Nussbaum (†), Rindsch.,
 v. Rokitsky, Innsbruck,
 Reclam (†), Leipzig,
 Schaaffhausen, Bonn,
 I. Soederstädt, Kofan,
 Spencer, Wistof,
 Stintzing, Jena,
 v. Stoffella, Wien,
 Virchow, Berlin,
 v. Scanzoni, Witzsburg,
 Witt, Copenhagen,
 Zdekauer, St. Petersburg.

Man lasse sich die Proschüre mit den ausführlichen Professorenurtheilen und den Briefen von einigen Hundert practischen Ärzten, den Analysen der Chemiker z. kommen.

Keinem denselben Zwecken dienendem Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals solche Empfehlungen zur Seite gestanden.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
 sind heute in der ganzen Welt, so wohl von der Wissenschaft als dem Publikum als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und dabei so billiges **Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,** trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordenen Stuhlverhaltung u. daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- u. Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust** zc. hochgeschätzt.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
 sind wegen ihrer milden Wirkung als **Blutreinigungsmittel** sehr beliebt und werden auch von **Frauen** gern genommen, welche sie den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen zc. vorziehen.
Man schütze sich beim Ankaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche in fast jeder Apotheke à Schachtel M. 1.— erhältlich u. als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde wie obenstehende Abbildung tragen muß!

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentians und Bitterleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Gaid-daunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 10% Rabatt. — Rückgefällendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**